



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 16. Dienstags den 19. Januar 1830.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 15. Januar. — Seine Majestät der König haben dem Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse zu Bromberg, Hofrath Krieger, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Kopenhagen vom 1ten d. M. zufolge, war daselbst, Nachts zuvor, der am dortigen Hofe accreditirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs, Graf von Neuron, nach mehrwöchentlichen Leiden an den Folgen einer Herzkrankheit, mit Tode abgegangen.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 8. Januar. — Die Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs werden täglich befriedigender, und nächstens hofft man die erfreuliche vollständige Wiedergenesung Sr. Maj. melden zu können. — Die für den Karnaval angefügten Belustigungen werden indessen einen großen Theil ihres Glanzes verlieren, da es nicht den Anschein hat, als ob Sr. Maj. der König schon daran Theil nehmen werde. Aus demselben Grunde sollen auch diesmal die Hof-Schlittenfahrten unterbleiben.

Der österr. Bau-Ingenieur, Herr Franz Zola, welcher von Sr. kais. k. königl. Maj. am 16. Juni des verfloffenen Jahres ein mit besondern Begünstigungen versehenes ausschließendes Privilegium auf 50 Jahre für die Ausführung einer neuen Eisenbahn zwischen der Donau und dem Gmundersee, von Linz nach Gmunden in Oberösterreich, erhalten hat, welches Privilegium, seinem ganzen Inhalte nach, durch die Wiener Zeitung vom 15. Septbr. 1829 öffentlich bekannt gemacht worden ist, befindet sich seit einigen Tagen in unserer Hauptstadt, wohin er in der Absicht gereist ist, sich mit dem königl. Oberst-Bergrath Hrn. Ritter von Baader über verschiedene bei seiner Anlage anzubringende Verbesserungen zu berathen.

Es ist dies bereits die dritte Eisenbahn, welche seit fünf Jahren in dem österreichischen Kaiserstaate durch Privatgesellschaften auf Actien unternommen wird. Dieser letztere zeichnet sich aber vor allen frühern Unternehmungen dieser Art sowohl durch das günstige Terrain, welches auf einer durchaus ebenen und fast ganz wagerechten Fläche die möglich geringsten Schwierigkeiten darbietet, als durch die Sicherheit eines sehr bedeutenden und lebhaften Verkehrs auf die vortheilhafteste Art aus, indem nicht nur alles Salz für die ganze österreichische Monarchie von den k. k. Salinen zu Ischl und Ebensee auf dieser Bahn bis an die Donau transportirt werden, sondern überdies noch ein sehr ansehnlicher Transport von Kaufmannsgütern, von Getreide und besonders von Braunkohlen von Wolfsegg, wie auch von Holz und verschiedenen andern Producten auf derselben stattfinden wird. Nach den genauesten Berechnungen aller Auslagen und der bei einer gegen den bisherigen Transport auf den Landstraßen und auf dem Traunflusse merklich herabgesetzten Fracht, wird das auf die Herstellung dieser Eisenbahn zu verwendende Kapital sich wenigstens zu 25 Proz. verzinsen; und man darf daher ungeschert behaupten, daß dieses Werk nicht nur in staatswirthschaftlicher Hinsicht zu den nützlichsten, sondern auch zu den vortheilhaftesten und einträglichsten Unternehmungen für die Theilnehmer gehört. Da die ganze geometrische Aufnahme und Nivelirung der Bahnlinie von Linz bis Lambach bereits vollendet ist, die nöthigen Erdarbeiten ausgeführt sind, und der größte Theil der für die Bahn erforderlichen Materialien schon in den Lagerstätten zu Neubau und zu Gmunden sich vorräthig befindet, wie durch eine amtliche Untersuchung von den k. k. Distrikts-Commissariaten Traun und Wels, welche am 21. Decbr. des verfloffenen Jahres vorgenommen wurde, bestätigt ist, so darf man sich der Hoffnung überlassen, daß diese ganze Bahn

noch ihm Laufe des gegenwärtigen Jahres hergestellt, theilweise aber schon früher zu befahren seyn werde, und daß sohin die Theilnehmer noch vor der Entrichtung der letzten Quoten ihrer Actien schon ihre Procente beziehen können.

Unsere diesjährige Winterdult (Messe) ist in Folgen der strengen Kälte um Vieles unbeleebter als sonst. Bei nunmehriger Vereinigung der Vorstadt Au mit dem Stadterbände hofft man, die längst gewünschte zweckmäßigere Eintheilung der Messen, hinsichtlich der Wahl der Jahreszeiten, bald eintreten zu sehen. — Unsere Journalistik hat mit dem Jahreswechsel frischen Zuwachs erhalten; jedoch dürfte nicht allen neuen Blättern, die sie treibt, eine lange Lebensdauer zu versprechen seyn.

Würzburg, vom 6. Januar. — Oeffentliche Blätter haben vor Kurzem unseren in Japan befindlichen gelehrten und geehrten Landsmann, Hrn. Dr. P. J. von Siebold, alle Hoffnung zur Rückkehr nach Europa und allen Europäischen Mächten die Möglichkeit, ihm dies harte Schicksal zu ändern, mit gewisser Härte fast geradezu abgesprochen, seine Freunde und Verwandten aber dadurch in Schrecken und Trauer versetzt. Jetzt aber ist der hier lebenden bekümmerten Mutter dieses Gelehrten von Seiten des R. Niederländischen Ministeriums der Marine und der Colonien, aus dem Haag vom 29. December v. J., die beruhigende Eröffnung geschehen, es sey bei der Behörde dort zu Lande ein Bericht nicht eingelaufen, welcher enthalte, daß ihrem Sohne in Japan irgend etwas widerfahren sey, und welcher die Ursache angebe, die seiner Zurückkunft im Wege stehe. Es sollte daher von der Behörde des Niederländischen Indiens, die indessen für ihn gewiß alle Mittel und Wege, welche die Umstände erlauben, einschlagen würde, Erkundigung deshalb eingezogen werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 7. Januar. — Gestern, am heiligen Dreikönigs-Tage, war bei Sr. Maj. Familien-Tafel von funfzehn Couverts: bei der Vertheilung des Dreikönigs-Kuchen, fiel die Bohne dem Herzoge von Bordeaux zu, welcher die Herzogin von Orleans zur Königin wählte.

Der Moniteur enthält nunmehr die Königliche Verordnung, wodurch beide Kammern auf den 2. März zusammenberufen werden. Die Verordnung ist von gestern datirt und vom Minister des Innern contrasignirt.

Der Finanz-Minister läßt nachstehende, die Eröffnung der Anleihe der 80 Millionen betreffende Erklärung durch den Moniteur zur öffentlichen Kenntniß bringen: „Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß der von dem Finanz-Minister im Moniteur vom 7. December auf Dienstag den 12. Januar 1830 angekündigte Zuschlag des Anlehens der 80 Millionen

gegen 4procentige Renten, an dem gedachten Tage präcis um 12 Uhr Mittags in dem großen Audienz-Saale des Hotels des Finanz-Ministeriums statt finden wird. Die Submissionen werden von dem Minister nur in öffentlicher Sitzung entgegengenommen werden. Man glaubt daran erinnern zu müssen, daß sie durchaus keine eventuelle Bedingung enthalten dürfen. Um jeder Erörterung in dieser Beziehung zu begegnen, erklärt der Minister 1) daß, da das Gesetz ihm nicht die Befugniß einräumt, die negociirten Renten gegen eine Rückzahlung zu einem bestimmten Zeitpunkt zu sichern, er sich außer Stande sieht, auf die Fragen zu antworten, die ihm über diesen Gegenstand etwa gemacht werden möchten. Gleichwohl hält er sich für berechtigt, die Meinung auszudrücken, daß die Einlösung der 4pEtigen Rente nicht vor der, der 5pEtigen, noch vor der, der 4 $\frac{1}{2}$ pEtigen, die, dem Gesetze vom 1. May 1825 zufolge, erst nach dem 22. September 1835 beginnen darf, erfolgen würde; 2) daß der zum Rückkauf der 4pEtigen Rente bestimmte und durch den §. 1. des Art. 3. des Gesetzes vom 19. Juni 1828 jährlich auf 800,000 Fr. festgesetzte Tilgungs-Fonds zu gleichen Quoten an jedem Börsentage, vom 8. Februar an bis zum 31. December 1830, zur Tilgungs-Kasse eingezahlt werden wird; 3) daß bis dahin, daß ein neues Gesetz über die Vertheilung des allgemeinen Tilgungs-Fonds ein Anderes festsetzt, diejenige Summe, die, in Folge der Negociation, von den durch das obgedachte Gesetz creirten Renten im Betrage von 4,800,000 Fr. übrig bleiben möchte, in derselben Weise, denselben Verhältnissen und mit derselben Bestimmung in die Tilgungs-Kasse geschüttet werden soll; 4) daß, den Bestimmungen des Artikels 3 des Gesetzes vom 1. May 1825 gemäß, die zur Tilgung angewiesenen Summen nicht zum Rückkauf solcher Fonds verwandt werden dürfen, deren Cours über Paris, d. h. über 100 Fr. steht. Paris, 6ten Januar 1830.“

Die Abreise des Vicomte von Marcellus, Unter-Staats-Secretairs im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, nach Italien, bestätigt sich.

Die Ausstellung der Fabrikate der Porzellan-Manufactur von Sevres im Louvre ist bis zum 9ten d. M. verlängert worden; heute will der König dieselbe in Augenschein nehmen.

Der National (ein seit dem Anfange dieses Jahres erscheinendes neues Oppositions-Blatt, dessen Mitarbeiter ihre Feder bisher zum Theil dem Constitutionnel liehen) enthält Folgendes: „Vor einigen Tagen ging das Gerücht, der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg würde sich mit der ältesten Tochter des Herzogs von Orleans vermählen; doch ist dasselbe nicht gegründet. Schon längst besteht ein Familien-Project, dem zufolge man diese junge Prinzessin mit dem Herzoge von Capruvrien, Kronprinzen beider Sicilien, vermählen will. Man versichert, daß dieser Plan in der letzten Zu-

sammenkunft, die der Herzog von Orleans in der Dauphine mit dem Könige von Neapel gehabt hat, wieder zur Sprache gebracht worden sey, und daß die Vermählung im nächsten Frühjahr, nachdem das Nähere darüber mündlich mit dem Könige von Neapel bei seiner Anwesenheit hieselbst unter dem Namen eines Grafen von Syrakus verabredet worden, vor sich gehen werde.“

Das Journal de Paris will wissen, daß mehrere Pairs, bekannt durch ihre Anhänglichkeit an die verfassungsmäßigen Grundsätze, dem Könige eine Denkschrift überreicht hätten, die sowohl auf dem Monarchen selbst, als auf dem Dauphin großen Eindruck gemacht habe.

Man spricht von der bevorstehenden Abreise des Staats-Raths Pichon nach Haiti, wohin er den, auf den Grund der in Port au Prince zwischen dem diesseitigen Abgeordneten Herrn Mollien und den haitischen Commissarien festgesetzten Bestimmungen, unlängst hier abgeschlossenen Handels-tractat mit der Republik bringen soll. Das Journal du Commerce glaubt, daß Herr Pichon auch den Auftrag erhalten werde, die Entschädigungs-Forderung Frankreichs an Haiti endlich zu reguliren, und verspricht sich von dessen Sendung den besten Erfolg, sowohl für den Handelsstand, als für alle Interessen, die in die Verhältnisse mit der Republik verflochten sind.

In wenigen Tagen wird eine Broschüre herauskommen, als deren Verfasser man den ehemaligen Obristen Baron St. Clair nennt. Darf man den über dieses Werkchen, welches den Pairs von Frankreich gewidmet ist, umlaufenden Gerüchten Glauben schenken, so wird in demselben behauptet, Louvel (der Mörder des Herzogs von Berry) habe Mitschuldige gehabt, und diese werden bezeichnet.

Wie es heißt, wird die Pforte, nach dem Beispiele des Vice-Königs von Aegypten, 100 junge Leute aus den ausgezeichnetsten Familien des Reiches hierher schicken, damit sie hier wissenschaftliche und militärische Bildung erhalten.

Als die Brigg „le Nageur,“ welche von Toulon nach Morea geschickt wurde, um der Expeditions-Armee den Befehl zu überbringen, die Räumung des Peloponneses noch aufzuschieben, dort ankam, waren die Truppen der Brigade schon im Begriff, sich einzuschiffen, und einige Abtheilungen befanden sich bereits am Bord der Transport-Fahrzeuge. Nach dem Empfang der neuen Depeschen ließ General Schneider die Truppen sogleich wieder landen, und ihre Kantonnirungen beziehen. Die Gesamtzahl der noch in Morea stehenden Französischen Truppen beträgt 2700 Mann.

Durch ein zu Baltimore angekommenes amerikanisches Schiff, das am 1. November Havanna verließ, hat man in Erfahrung gebracht, daß die ganze spanische Flotte unter Befehl des Admiral Laborde in den dortigen Hafen zurückgekehrt ist.

Der Messenger des chambres giebt eine tabellarische Uebersicht der Ereignisse für jeden Tag der ersten sechs Monate des Jahres 1829, mit besonderer Rücksicht auf Frankreich; wir heben die vorzüglichsten derselben heraus. Januar: 1sten, Herr v. Laferonnays vom Schlagfluß befallen; Tod der Marschallin Brune; 2ten, Abfahrt von 600 Portugiesen von Plymouth nach Terceira unter Saldanha; 3ten, Tod der Marschallin Massena; 8ten, Abberufung des Marquis von Anglesey, Vicekönigs von Irland; 11ten, Urlaub des Herrn v. Laferonnays; Herr Portalis erhält sein Portefeuille; 14ten, erste Rückkehr der Truppen von Morea; 16ten, die Engländer schießen auf die Portugiesen vor Terceira; 26sten, Tod der Fürstin Metternich nach 18monatlicher Verheirathung; 27sten, königl. Sitzung, dazu Eröffnung der Kammern; 29sten, Tod von Barras, dem Ex-Director und ersten Beschützer Napoleons; Tod des Generals der Jesuiten, Fortis. Februar: 2ten, Herr Royer-Collard zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt; 9ten, Vorlegung des Departemental- und Communal-Gesetzes in der Deputirtenkammer; 10ten, Tod des Papstes Leo XII.; 11ten, Auflösung der katholischen Association in Irland; 13ten, Ermordung der russischen Gesandtschaft zu Teheran; 14ten, Vorlegung des Duellgesetzes in der Pairskammer; 21sten, Cadix wird zum Freihafen erklärt; 22sten, General Maison wird zum Marschall ernannt; 23sten, Eröffnung des Conclave's; 24sten, Lord Cochrane verläßt die griechischen Dienste; 28sten, Sizopolis von den Russen genommen. März: 1sten, die Spanier fliehen aus Mexiko nach den Vereinigten Staaten; 5ten, Peel bringt die Emancipationsbill in das Unterhaus; 11ten, das Budget für 1830 wird der Kammer vorgelegt; 19ten, Herr Alexander Lameth stirbt; 20sten, das Tabaksmonopol wird bis 1835 verlängert; 21sten, Duell zwischen den Lords Wellington und Winchelsea; Boniza durch die Griechen genommen; 24sten, Publication der Gedichte des Königs von Baiern; 30sten, Eröffnung der General-Discussion über das Communal- und Departemental-Gesetz; 31sten, Griechenland wird in 13 Departements, 7 des Festlandes und 6 der Inseln getheilt. April: 4ten, Cardinal Castiglione wird unter dem Namen Pius VIII. zum Papst erwählt; 8ten, das Departemental- und Communal-Gesetz zurückgenommen; 13ten, definitive Emancipation der irländischen Katholiken; 18ten, Admiral Rigny steigt zu Toulon aus Land; 21sten, grausame Execution des Gesetzes über die Vertreibung der Spanier zu Mexiko; 23sten, Einnahme von Lepanto durch die Griechen; 24sten, Herzog von Laval-Montmorency zum Minister des Auswärtigen ernannt; 28sten, drei katholische Pairs sitzen im Parlamente von England. May: 2ten, der Deputirte Herr Caemard Lafayette wird ermordet; 9ten, der Herzog von Laval-Montmorency schlägt das Portefeuille aus; 15ten, Herr Bordeaux wird Großfeldwebel; Herr v. Portalis Minister des Auswärtigen;

17ten, Tod der Königin von Spanien; 23ten, Marschall Maison landet in Toulon; 24ten, Krönung des Kaisers von Rußland zum Könige von Polen; 26ten, heldenmüthiges Gefecht der russischen Brigg Mercur gegen zwei türkische Schiffe von 100 und von 74 Kanonen; 27ten, Moreaus Schwager, Hullot, tritt in Dienste des Sultans; 28ten, Herr v. Chateaubriand trifft als Gesandter in Rom ein. Juny: 2ten, politische Hinrichtungen und Schrecken zu Salerno; 7ten, Circular des Herrn Bourbeau gegen die Freiheit der Presse; 10ten, der Pater Roothaan wird Jesuiten-General; 11ten, Sieg der Russen über den Großvezier bei Schumla; 14ten, die spanische Expedition wird den Repräsentanten von Mexiko angekündigt; 16ten, Abfahrt der Expedition Don Miguels nach Terceira; 18ten, muthige Protestation in der Kammer gegen die Auslieferung Galotti's; 19ten, Rückkehr des französischen und englischen Gesandten nach Constantinopel; 20ten, Auction der Meubles Napoleons zu Malmaison; 23ten, Ankunft Villastors zu Terceira; 30ten, Ankunft des Marschalls Maison zu Paris. Die Fortsetzung dieser interessanten Uebersicht verspricht der Messager mit Nächstem.

Der hiesige königliche Gerichtshof hat kürzlich entschieden, daß ein Bürger, der weder lesen noch schreiben könne, nichtsdestoweniger geeignet sey, Mitglied einer Jury zu seyn, insofern weder der Angeklagte noch das öffentliche Ministerium ihn verwerfe.

In der gestrigen besondern Sitzung der Französischen Akademie, wurden zwei historische Fragmente vorgelesen, welche ein allgemeines Interesse erregten; nämlich eine Geschichte des Todes Ludwigs XI. von dem Grafen Ségur, und ein Gemälde der griechischen Insurrection von Lacretelle.

Der Constitutionel schlägt großen Lärm, weil bei Gelegenheit der Vermählungsfeier König Ferdinands und im Beiseyn des Hofes zu Madrid ein älteres Stück: Die Eroberung von Amiens, gespielt worden, worin die Franzosen lächerlich gemacht, verhöhnt und beleidigt werden. — Ein anderes Journal erinnert den Constitutionel daran, daß auf der französischen Bühne ein Stück: Die Eroberung von Saragossa, gespielt werde, worin man mit den Spaniern nicht glimpflicher umgehe, daß übrigens die Zeit längst vorüber sey, wo man sich über derlei Neckereien der Bühnen noch erbose, die der Nationalneigenliebe zugutegehalten werden müssen und zu unschuldigen Repressalien Stoff lieferten.

Man erzählt sich in der musikalischen Welt eine ziemlich romantische Begebenheit, deren Wahrheit jedoch von mehreren achtbaren Personen verbürgt werden soll. Ein ausgezeichnete Talntist, Herr Dorus, aus Brüssel, kam vor einigen Tagen aus einem kleinen Boulevard-Theater, wo er angestellt ist. An der Thür hält ihn ein Commissair an, fragt ihn nach seinem Namen, und giebt ihm dann einen Brief mit seiner Adresse.

Da es sehr kalt war, so gab sich Herr D. nicht die Mühe, den Brief an irgend einer Laterne zu lesen, sondern ging damit zu Mme. Malibran, wo er eingeladen war, und erbrach ihn dort. Hier sah er, daß der Brief in engl. Sprache abgefaßt, und bat Mm. M., ihm den Inhalt mitzutheilen. Diese las nun, wie folgt: „Mein Herr! ein Künstler von so ausgezeichnetem Talent und Verdienst, wie Sie, ist nicht dazu gemacht, in einem Vaudeville-Orchester zu vegetiren. Mehr im Interesse der Kunst, als in dem Ihrigen insbesondere, schicke ich Ihnen einliegend 2000 Fr., damit Sie das Theater, wo Sie angestellt sind, verlassen, und einen nützlicheren und Ihrer selbst würdigeren Gebrauch Ihrer Zeit machen können.“ In dem Billet lagen zwei Banknoten von 1000 Fr. jede.

In dem einzigen Monate December v. J. haben die Kosten für die Wegschaffung des Schnees und Eises aus den Straßen der Hauptstadt fast eben so viel betragen, als im ganzen Laufe des Winters von 182 $\frac{1}{2}$ %, 182 $\frac{2}{3}$ % oder 182 $\frac{3}{4}$ %, nämlich 146,000 Fr. In dem Winter von 182 $\frac{1}{2}$ % hat die Stadt zu jenem Behufe 152,000 Fr., in dem von 182 $\frac{2}{3}$ %, 163,000 Fr. und in dem von 182 $\frac{3}{4}$ %, 196,000 Fr. verwendet. Der meiste Schnee fiel in Paris am 18ten, 19ten und 20. December.

S p a n i e n .

Madrid, vom 28. December. — Heute sind Ihre sicilianische Majestäten nach dem Escorial und San Ildefonso abgereist. Man sagt, daß Höchstselben, der großen Kälte wegen, bald ihre Rückreise nach ihren Staaten antreten werden. In der Politik ist es sehr still. Von wichtigen Veränderungen merkt man nichts und zwischen den spanischen und neapolitanischen Ministern scheint außer den gewöhnlichen Höflichkeitsbesuchen nichts vorgefallen zu seyn. Von der Amnestie spricht man nicht mehr. Der General Caro ist am 24ten d. M. in Alcala, wohin er, nach seiner Entsetzung von dem Posten eines Commandanten von Madrid verwiesen worden war, mit Tode abgegangen. Dem Bernheimen nach erhält der General Longa den Befehl über die Provinz Catalonien; der General Odonnel soll von Valladolid nach Valencia versetzt, und in seinem bisherigen Posten durch den Grafen d'España abgelöst werden. — Nach einer Verordnung des Generaleapitains von Estremadura, sollen 300 Fuß weit zu beiden Seiten der dortigen Heerstraßen die Wälder gelichtet werden, damit die Posten nicht jährlich den Anfällen von Räubern ausgesetzt seyen.

Der Neapolitanische Fürst Scilla, Haus-Intendant Ihrer Sicilianischen Majestäten, ist von dem Könige zum Grande von Spanien ernannt worden. — Der Graf von Espanna ist zum königl. Kammerjunkfer im ordentlichen Dienste ernannt.

In unserem diplomatischen Personal bei den auswärtigen Mächten sind mehrere Veränderungen vorge-

gangen. Der diesseitige Gesandte bei dem Hofe beider Sicilien ist zum Botschafter an demselben Hofe, der bisherige Botschafts-Secretair in Paris, Herr Cavia, ist zum Gesandten in Kopenhagen und Herr Quirico, der diesen Posten bisher bekleidete, als disponibler Beamter nach Madrid zurückberufen worden.

Die Kälte ist seit drei Tagen sehr empfindlich, und man hat an den Thoren des königl. Pallastes Schildwachen erfroren gefunden.

San Sebastian, vom 1. Januar. — Aus Madrid kommt weder die Personen noch die Briespost an. Die letzte Post mußte in den Bergen von Salinas Halt machen, und der Wagenmeister war so flug, die Depeschen in einzelnen Packeten durch Menschen bis hierher tragen zu lassen. Die Kälte ist sehr stark und rafft viele alte Leute hin. In Aragon soll der Winter so streng seyn, daß sich Niemand eines ähnlichen zu erinnern weiß. Hier ist das Thermometer auf 14 Grad Reaumur gesunken, dabei haben wir keine Oefen, sondern bloße brazeros (Kohlenbecken) und an Steinkohlen fehlt es gänzlich.

Portugal.

Lissabon, vom 23. December. — Unter den, in den nördlichen Provinzen befindlichen Truppen, nimmt das Ausreißen überhand. Mehrere reiche Gutsbesitzer haben ihr Vermögen zu Gelde gemacht, und dieses Land verlassen, unter andern der General Luiz do Rego, der selbst aus Barcelos (südlich von Viana, unweit Esposende) wo man ihn unter Aufsicht hatte, entwischt ist und zwar, wie es heißt, in Gemeinschaft mit 50 Mann von der Garnison zu Viana, mit denen er sich eingeschifft hat. Seine Gegenwart unter Donna Maria's Truppen kann die Stärke und das Zutrauen derselben nur vergrößern. Vorgesessern hat man 5 der unglücklichen Arsenal-Arbeiter, die sich bei D. Miguel beschwert haben, verhaftet und nach dem Transportschiffe Drestes gebracht, wo man sie in Fesseln legte. Gleich darauf ist das genannte Fahrzeug, an dessen Bord sich mehrere Verurtheilte befinden, nach Afrika abgegangen. Sie lassen ihre Frauen und 30 kleine Kinder im größten Elende zurück. Ein fanatischer Miguelist, dessen Haus immer voll Priester ist, hat kürzlich den Infanten in einer Bittschrift ersucht, ihn zum Henker zu ernennen, und durch ihn alle Constitutionelle aufzuknüpfen zu lassen.

England.

London, vom 5. Januar. — Dem Spectator zufolge, geht neuerdings die Rede davon, daß Hr. Peel zum Pair erhoben werden soll.

Der Globe sagt: „Wenn es sich bestätigt, daß Prinz Leopold von Sachsen-Coburg auf den Thron von Griechenland erhoben wird, so liegt vorzüglich darin ein neuer ruhmwürdiger Beweis für die hohe Würdigung des Kaisers von Rußland, dessen Absichten auf Grie-

chenland bisher immer einen Gegenstand der Eifersucht bei uns ausmachten, daß dieser Monarch sich allen Einflüssen auf die Wahl ganz begeben hat. Der größte Skeptiker, sollten wir meinen, muß jetzt davon überzeugt werden, daß, wenn man Rußland auch des Ehrgeizes beschuldigen wollte, dies kein intriguanter, rastloser Ehrgeiz seyn kann, wie er sonst wohl von anderer Seite Europa beunruhigte. Rußland vertraut der Zeit und dem naturgemäßen Fortschreiten seiner Macht.

— Es scheint uns nicht, daß die Wünsche des Griechischen Volkes in Bezug auf die Erwählung eines Königs befragt worden sind. Die Abkömmlinge des Themistocles und des Miltiades haben das Schicksal, ihren Beherrscher aus dem Lande der Kimmrier zu erhalten. Für das Journal des Débats ist dies ein Stoff zu neuem Pathos. Wir unsrerseits sind der Meinung, daß die Griechen gar nichts Besseres thun können, als das, was ihnen geboten wird, dankbar anzunehmen. Sie sind für ihre politische, ja sogar physische Existenz den verbündeten Mächten in hohem Maße verpflichtet, denn ohne Intervention derselben würden die Griechen in diesem Augenblicke unterjocht, vielleicht gar ausgerottet seyn. Abgesehen davon, würden sie auch, wenn sie sich selbst einen König wählen sollten, ganz außer Stande seyn, eine vernünftige Wahl zu treffen; diese würde in der That entweder eine bloße Comödie, oder ein Gegenstand der Intriguen von Räubern und Abentheurern seyn, so daß das Volk selbst gar keinen Theil daran hätte. — Was den Prinzen anlangt, den die Verbündeten gewählt haben, so halten wir ihn für einen sehr einsichtsvollen Mann, begabt mit mehr als gewöhnlichen Eigenschaften. Was ihn in England vielleicht unpopulair macht, das wird ihm in seiner neuen Stellung durchaus nicht schaden, denn, wenn man es ihm hier zum Vorwurf macht, daß er nicht mehr ausgiebt, als er einnimmt, und daher auch keine Schulden macht, so sind dies solche Fehler die in Griechenland um so weniger an das Licht treten werden, als es erstlich dort gar kein Einkommen geben wird, das man in seinen Ausgaben nicht überschreiten kann, und zweitens sich auch Niemand dort finden dürfte, der Lust hätte, Geld zu verborgen. In einem Lande, das weder Rebenue noch Credit hat, würde ein verschwenderischer Fürst kein Gedeihen finden; ein sparsamer aber wird den Boden so unzuschaffen wissen, daß beide bald zum Vorschein kommen. — Was die Regierungs-Form von Griechenland anbetrifft, so haben wir nicht gehört, daß man diesem Lande auch ein Gesetzbuch geben will. Wir sind vielmehr geneigt zu glauben, daß die Verbündeten, was die innere Constitution des Landes betrifft, nicht werden ihre Einnischung geltend machen wollen.“

Merkwürdig ist ein von der Grand Jury (einer in dem hiesigen Lande immer sehr wichtigen Autorität) von Kent vor einigen Tagen an den Herzog von Wellington gerichtetes Schreiben, worin es unter andern

heißt: „die Noth herrsche jetzt unter allen Klassen im Lande in einem so hohen und beispiellosen Grade, daß sie nicht bloß dem Interesse von Einzelnen Gefahr drohe, sondern sogar in einem nicht mehr entfernten Zeitpunkte ernsthafte Folgen auf das Nationalwohl äußern müsse,“ oder mit andern Worten, daß nicht nur die großen Landeigentümer auf einen Theil ihrer Einkünfte würden verzichten, sondern auch trotz dieser Verminderung eine höhere Armensteuer tragen müssen, denn schon jetzt nehmen die Armen auf mittlerem Boden 23 pCt. vom reinen Ertrage des Gutsbesizers in Anspruch. Die Idee, Armenkolonien zu stiften, und die abhängigen Tagelöhner durch Gewährung einiger Acres Landes zu einer unabhängigen Bauernklasse umzuwandeln, gewinnt daher bei uns viele Anhänger unter einflussreichen Männern. Andere Maaßregeln, z. B. Vermehrung des Umlaufes des Silbergeldes durch Aufhebung der bisherigen Zahlungsbeschränkung in Silber von 2 Pf. auf 50 Pf., werden die Minister vorschlagen. Dagegen sind die Verhältnisse in mehreren Manufaktur-Distrikten entschieden günstiger.

Die Times theilt, mit ihren Bemerkungen begleitet, eine in der nächsten Parlaments-Sitzung einzureichende Bittschrift der Landeigentümer und Besitzer von Ländereien von Ely und South-Witchford in der Grafschaft Cambridge mit; die Bittsteller bringen darin mehrere Maaßregeln zu Gunsten des Ackerbaues, der ihrer Schilderung nach sich in einer sehr gedrückten Lage befindet, in Antrag. Zu diesem Zwecke schlagen sie unter Anderem ein allgemeines Ersparungs-System in allen Abtheilungen des Staates vor; ferner eine wesentliche Reduction aller auf den ersten Lebensbedürfnissen und vorzüglich auf den Getränken der ärmeren Klassen lastenden, direkten und indirekten Taxen, und eine Revision der Armengesetze. Die Times erklärt sich im Allgemeinen einverstanden mit dem Wunsche zur Einführung von Ersparungen in der öffentlichen Verwaltung und zur Revision der Armengesetze. Hinsichtlich der Taxen bemerkt sie, daß, da dieselben insgesammt auf mehr oder weniger nothwendige Bedürfnisse des Lebens gelegt sind, dem Begehre der Bittsteller gemäß, eine allgemeine Reduction derselben vorgenommen werden müsse, die sie wahrscheinlich nicht beabsichtigten, indem sie vielmehr wohl vorzüglich die Malz-Taxe im Sinne hatten.

In einem Schreiben aus Rom vom 11. December in französischen Blättern wird behauptet: Es sey falsch, daß der König dem Sir Walter Scott das Archiv des Hauses Stuart, welches ihm von dem Cardinal von York hinterlassen worden, zur Benutzung gegeben habe, denn es sey gleich nach dem Tode des Cardinals an den König von Sardinien gesandt worden, und die an den König gelangten Papiere seyen bloß einige Manuscripte, die sich auf Verlangen des Cardinals Gonsalvi ein treuloser Diener zu verschaffen gewußt habe. — Die Literary-Gazette setzt diesem bloß hinzu: „Wir wissen es besser.“

Sonnabend vernahm man schon, daß eine neue Anleihe von zwei Millionen Pfd. für Brasilien abgeschlossen sey und bald an den Markt kommen werde. Sie sollte vor der Abreise des, dazu bevollmächtigt gewesenen Marq. v. Barbacena schon zu Stande kommen, und Hr. Rothschild weder direct noch indirect dabei theilhaftig seyn. Demzufolge wurde von den alten Brasil. gleich ein bedeutendes Quantum ausgetobten, und sie fielen volle 3 pCt., indem sie zu 71 Abgeber schlossen.

Einige Privatbriefe enthalten die widersprechende Meinung, die Brasilische Regierung werde den Anleihe-Contract nicht annehmen. Diese Angelegenheit zog an der gestrigen Stocksbörse ausschließlich alle Aufmerksamkeit auf sich. Ein gewisser großer Capitalist soll ausnehmend aufgebracht darüber seyn, daß irgend ein Verein die Annahme haben könne, einen solchen Contract ohne seine Theilnahme einzugehen, und daher die Meinung allgemein an der Stocksbörse, er werde nicht ratificirt werden, wenn gleich Viele denken, das ernstliche Verlangen des Kaisers, die Ansprüche seiner Tochter auf Portugal zu unterstützen, und die Schwierigkeit, eine so große Summe in Brasilien zu erheben, werden ihn bewegen haben, zu ratificiren, wie sehr ungünstig auch die Bedingungen in Vergleichung mit dem Preise der inländischen Staatsschuld in Rio seyn sollen.

Man hat in diesen Tagen mit Bestimmtheit die Nachricht von der am 7. Decbr. in Washington erfolgten Eröffnung des Congresses erwartet. Die jetzt vorherrschenden Ost-Winde scheinen jedoch die Ankunft des sonst aus New-York so regelmäßig eintreffenden Packetboot verzögert zu haben. Unsere Zeitungen machen, in Ermangelung der Eröffnungs-Botschaft des Präsidenten Jackson, vorläufig doch schon Betrachtungen über den möglichen Inhalt derselben.

Niederlande.

Brüssel, vom 9. Januar. — Der hiesige Stadtrath hat am 5ten d. M. die Anleihe von 1,500,000 Fl. für unsere Stadt dem Banquier Engler hieselbst zugeschlagen.

Amsterdam, vom 9. Januar. — Im Getreide-Handel war es gestern wieder sehr still; denn außer einer kleinen Parthie 121pfünd. Preuß. Roggen, wofür der vorige Preis von 160 Fl. bezahlt wurde, fiel nichts Erhebliches vor.

Schweiz.

Zürch, vom 6. Januar. — Dem eidgenössischen Staatskanzler, Herrn Muffon in Bern, ist durch den abgehenden Botschafter, Herrn Grafen von Rayneval, als Geschenk Sr. Majestät des Königs von Frankreich, eine mit Brillanten und der Chiffre des Königs versehene goldene Dose überreicht worden.

T ü r k e i.

Kostainka, vom 20. December. — Es sind bereits mehr als 3 Wochen verflossen, daß einige Türken, die in Rumelien mit dem Wesir von Travnick waren, zu Novi eingetroffen sind; sowohl diese, als auch ganz Bosnien befindet sich im besten Gesundheitszustande. Auch haben wir seit der Zeit, als die Räuber bei dem letzten Vieh-Abtriebe mannhaft verfolgt wurden, keine Einfälle erlebt; dahingegen geht der berühmte Hassan-Aga mit seiner Räuberbande in dem Innern herum, und plündert und senkt nach Lust und Begierde; so hat er dieser Tage aus den türkischen Dörfern Dubovic, Belipotof, Buchiak, Brainska und Nadich, in der Gegend von Bihaci, und in dem Kruper Capitainat aus dem Dorfe Lusinya, alles Vieh weggetrieben, und die Bewohner aller beweglichen Habe beraubt, wobei viele ihr Leben eingebüßt haben; ein griechischer Geistlicher, der sich flüchten mußte, bestätigt diese Nachricht.

Alexandria, vom 10. Decbr. — Unsere Geschäfte befinden sich in sehr leidendem Zustande; das Schlimmste ist, daß vor den neuen Ueberschwemmungen des Nils keine Aussicht zu einer Besserung vorhanden ist. Der Pascha hat die Ausfuhr des Getreides vor der Hand verboten, und den Preis der Bohnen auf $4\frac{1}{2}$ spanische Thaler festgesetzt, was fast auch einem Ausfuhrverbote gleich ist. Hierzu kommt, daß unsere weisen Staats-Männer den Leinsaamen-Bau auf Unkosten der Baumwollenspaltung befördern. Wir haben seit ungefähr zwei Wochen einen französischen außerordentlichen Geschäftsträger hier; er ist ein Aide de Camp des Generals Guillemot, kam aber an Bord der Eclipse von Toulon. Man sagt, der Zweck seiner Sendung stehe in genauer Verbindung mit dem, durch den französischen General-Consul Drovetti dem Großherrn unter französischem Einflusse vorgeschlagenen Projekte, dem Pascha von Aegypten den Auftrag zu geben, die Barbaresken-Staaten mittelst seiner disciplinirten Truppen der Pforte unmittelbar zu unterwerfen, wodurch zugleich der Neben-Zweck erreicht würde, Frankreich von seiner lästigen Stellung gegen Algier zu befreien. Ob der Großherr es nicht zu bereuen haben würde, wenn er in diesem Plan eingehend, dem Pascha von Aegypten einen so bedeutenden Zuwachs von Macht verschaffte, während derselbe ohnehin schon eine so drohende Stellung gegen die Pforte behauptet, ist eine Frage, die nur durch die Zeit gelöst werden kann. — In Suex wird dieser Tage ein englisches Dampfsboot mit Passagieren und Depeschen aus Ostindien erwartet; der erste Versuch dieser Art auf dem rothen Meere. Wenn derselbe glückt, wird sich über Aegypten eine neue Verbindungslinie eröffnen, die für dies Land sehr nützlich werden kann. Ein Courier mit Depeschen zur Beförderung nach Ostindien durch jenes Dampfsboot, kam in 16 Tagen über Tries auf dem spanischen Kauffahrer Eugenia

hier an, und heute ankerte in unserm Hasen ein englisches Kriegsschiff, welches die Reisenden und Depeschen jenes Dampfsboots nach Corfu überführen soll.

Neusüdamerikanische Staaten.

In der Zeitung El Sol vom 24. September wird der General Garza von einem ihm früher gemachten Vorwurf, daß er sich bei der Vereinigung mit dem General Santa Ana gegen General Barradas einer Nachlässigkeit schuldig gemacht hatte, gerechtfertigt; sein verspätetes Erscheinen auf dem Schlachtfelde war durch die verzögerte Ankunft der ihm zugesendeten Befehle veranlaßt worden.

Dem in Mexiko erscheinenden Correo de la Federacion vom 27. Septbr. zufolge, hatte Tages zuvor der Präsident Guerrero die Truppen der dastigen Besatzung in ihren Quartieren besucht, und ihnen zu dem glorreichen über die Spanier bei Tampico erfochtenen Siege Glück gewünscht; er wurde überall mit Jubel empfangen, der sich verdoppelte, als er einigen wegen leichter Vergehen verhaftete Soldaten Freiheit schenkte. Ferner äußert das genannte Blatt, daß der Präsident wahrscheinlich die Kammern bald zusammenrufen und die ihm ertheilte außerordentliche Gewalt niederlegen werde. In Vera-Cruz war eine von Mexiko, Puebla und Jalapa abgefertigte Geld-Conducta mit ungefähr 700,000 Dollars angekommen. — Die bei Tampico den Spaniern abgenommenen Fahnen waren nach Mexico gesendet worden.

Ein Brief, den die Times über den Zustand Mexikos vor der letzten Invasion der Spanier enthält, giebt ungefähr ähnliche Aufschlüsse, wie sie in dem früher aus dem Moniteur entlehnten Aufsatze über Mexiko sich fanden. Neu sind darin folgende Bemerkungen: „Die Revolution hier im Lande ist als beendet anzusehen. Kann die Regierung nur eine kleine Summe Geldes erhalten, um ihre gegenwärtig nothwendigen Ausgaben zu bestreiten und so weit gehen zu können, daß die Finanzen förmlich organisirt und in der Armeereformen statt finden können, so wird auch die Ruhe Mexikos für einen langen Zeitraum gesichert seyn. Die Administration, gebildet aus folgenden Männern: Guerrero, Präsident; Bustamente, Vice-Präsident; Zavata, Finanz-Minister; Santa Ana, Kriegs-Minister; Herrera, Justiz-Minister und Bocanegra, Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, wird nur fähige Köpfe enthalten. Besonders vereinigen die vier Erstgenannten, sowohl ihres Charakters, als ihrer Popularität wegen, alle Elemente der Revolution in sich, die in diesem Lande sich ereignet hat. Durch die vorgeschlagenen Mittel kann das Staats-Einkommen Mexikos auf 20 Millionen Dollars gebracht werden, während die Ausgaben der Regierung, so groß und reductionsfähig sie auch gegenwärtig sind, doch nicht mehr, als $15\frac{1}{2}$ Million Dollars betragen.“

M i s c e l l e n.

Man schreibt aus Sachsen unterm 4. Januar: „Wohlunterrichtete wollen nun in der Sache gewiß seyn, daß der uns noch immer so nahe angehende Prinz Leopold von Sachsen-Coburg zum Regenten der Griechen bestimmt sey. Derselbe ist nun 39 Jahre alt, hat ein großes Vermögen, und wird, wie man sagt, sich mit einer jungen lebenswürdigen deutschen Prinzessin vermählen. Man nennt die jüngste und noch allein übrige Tochter einer hochverehrten Herzogin, und wem gleich es dem zärtlichen Mutterherzen sehr weh thun muß, die geliebten Töchter in so weiter Ferne zu wissen, so ist das Glück der Kinder durch ehrenvolle Verbindungen doch auch wieder sehr tröstend und für die Liebe wohlthuend.“ (Neckar-Ztg.)

Zu Mantua wurden kürzlich in einem aufgehobenen Kloster drei Gemälde von einem wenig bekannten Maler, Lorenzo Leombruno, einem Schüler Mantegna's, entdeckt, welcher im Anfange des 16ten Jahrhunderts lebte und Maler am Hofe der Gonzagas war. Der Eifer suchte Giulio Romano's, seines Nachfolgers, welcher später seine Werke vernichtete oder verstümmelte, scheint die Vergessenheit (Bafari erwähnt seiner nicht einmal) zugeschrieben werden zu müssen, in die er nit gerechter Weise gerieth, und aus welcher die drei erwähnten Gemälde, die in jeder Hinsicht vorzüglich sind, ihn jetzt wieder hervorzuziehen. Diese stellen einen Hieronymus, eine Abnehmung vom Kreuze und den Wettstreit Apolls und Pans vor. Insbesondere sollen auf diesem letzten Bilde die Gestalten mit den berühmtesten Mustern Griechenlands an Adel und Schönheit wetteifern.

Ein Privatschreiben aus Alexandrien erwähnt der dortigen reizenden Spaziergänge längs dem Kanal von Mahmoudi und der vortrefflichen Landstraßen in der Nähe der Stadt, die mehrere Einwohner veranlaßten, sich Kutschen und Cabriolets aus Europa. kommen zu lassen, in denen sie die benachbarten Gärten, die Ebene, auf welcher sich die Säule des Pompejus erhebt, und die malerischen Gegenden von Ramle besuchen.

Am 27ten v. M. 5 Minuten nach halb 2 Uhr Nachts ist in der Neuwaer-Straße in Harlem (Holland) ein Knabe mit drei Köpfen zur Welt gekommen. Der Vater heißt Paul Kroockuys, die Mutter Pierette Tackinhan. Der Director der Anatomie zu Harlem, Dr. Kunz, war als Geburtshelfer gegenwärtig. Das dreiköpfige Kind erhielt die Taufnamen Peter, Paul und Johann. Auch in Tours ist jetzt ein dreiköpfiges Kind zu sehen; die Eltern heißen Breton.

Im Anfange des 14ten Jahrhunderts lebte ein berühmter Rechtsgelehrter, Richard Malumbra, der zuerst Professor in Padua, dann aber Consultore der Republik Venedig war. Im Jahre 1326 ernannte der Papst eine besondere Commission, um ihn als Ketzer in Untersuchung zu ziehen. Seine Ketzerei bestand hauptsächlich darin, daß er behauptete, es sey erlaubt, mit den Sarazenen Handel zu treiben. Er wurde in der That verurtheilt und lebte einige Zeit in der Verbannung. In unseren Tagen scheint mit solchen Lehren keine Gefahr mehr verknüpft zu seyn; gerade umgekehrt dürften Manche die Abneigung gegen die Türken als eine Art politischer Ketzerei ansehen.

Reisende berichten, daß der Schnee zwischen Leipzig und Gelnhausen haushoch liegt. Sämmtliche benachbarte Gemeinden haben aufgeboten werden müssen, um von den Landstraßen den Schnee wegzuräumen und sie fahrbar zu machen. Einige Frachtfuhrwagen, die nicht mehr fortkommen konnten, sind völlig eingeschneit worden.

Verlobungs- und Anzeige.

Die vollzogene Verlobung unserer Tochter Agnes, mit dem Kaufmann Herrn Ferdinand Spoil, beehren wir uns hiermit unseren geschätzten Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Natibor den 14ten Januar 1830.

Carl Wm. Bordinello jun.

Francisca Bordinello, geborne Toscano.

Entbindungs- und Anzeige.

Die den 17ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Bertha geb. Werner, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an.

Dreslau den 18ten Januar 1830.

Wenzel, Königl. Divisions-Prediger.

Todes- und Anzeige.

Am 16ten d. M. entschlummerte sanft, an einer unheilbaren Leberkrankheit, zu einem bessern Leben, meine ämigt geliebte Frau. 19 Jahr war sie mir treue Gefährtin und Gehülfin, so manchen herben Schmerz hatte sie als Mutter zu ertragen, indem ihr 11 Kinder vorangegangen sind. Diejenigen welche die Braut näher kannten, werden uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Dreslau den 18ten Januar 1830.

Franz Brendel, Damenschuhmacher, als hinterlassener Gatte, mit 4 unerzogenen Kindern und

Elisabeth Schlütter, als der Versorbenen einzige Schwester.

Beilage zu No. 16. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 19. Januar 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. iſt zu haben:

So eben erſcheint bei Cotta die erſte Lieferung von Schillers ſämmtlichen Werken in einem Bande. Sie entſpricht allen Anſprüchen die in typographiſcher wie in Hinſicht des Papiers gemacht werden können und übertrifft ſo alle Erwartung. Ein Exemplar, mit Poſt gekommen, liegt zur Anſicht in genannter Buchhandlung bereit, ſpäter folgen die Exemplare der Herren Subſcribenten und biß zu deren Eintreffen wird noch Beſtellung im Subſcriptions-Preiſe hierauf angenommen.

Harrys, G., Zur bunten Lachtaube. 2 Bde. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 23 Egr.

Hoppe, W., Anweiſung zum Geſangunterricht für Lehrer in Volkſchulen. 4. Königsberg. 15 Egr.

Kaufmann, Dr. P., Unterſuchungen im Gebiete der politiſchen Oekonomie, betreffend Adam Smith's und ſeiner Schule ſtaatswirthſchaftliche Grundſätze. 1ſte Abthl. gr. 8. Bonn. 1 Rthlr. 3 Egr.

Kobell, Fr. von, Charakteriſtik der Mineralien. 1ſte Abtheilung mit 1 lithograph. Tafel. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 12 Egr.

Kögel, J. G., Unterricht zum vortheilhaftſten Anbau und Benutzung der Kartoffeln, wie ſolche auf 24 verſchiedene Arten zu Speiſen zubereitet werden können u. ſte verm. Auflage. 8. Quedlinburg. broſch. 10 Egr.

Zeitschriften für 1830.

Mitternachtzeitung für gebildete Stände. Herausgegeben von C. Niedmann. 4. Braunschweig. 9 Rthlr.

Allgemeine muſikaliſche Zeitung. gr. 4. Leipzig. 6 Rthlr.

Leſefrüchte, geſammelt und herausg. von J. Papp. gr. 8. Hamburg. 7 Rthlr. 15 Egr.

Der Freimüthige, oder: Berliner Conſervationsblatt. gr. 4. Berlin. 9 Rthlr.

Abendzeitung. Mit einem Wegweiſer im Gebiete der Künſte und Wiſſenſchaften, herausgegeben von Th. Hell. Nebſt einem artiſtiſchen Notizenblatt vom Hofrath Böttiger. Mit dem Beiblatt: Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora und Pomona, redigirt vom Hofrath Reichenbach. kl. Folio. Dresden. 10 Rthlr.

Hesperus. Encyclopädiſche Zeitschrift für gebildete Leſer. Nebſt literariſcher Beilage, redig. vom Hofrath C. André gr. 4. Stuttgart. 10 Rthlr. 15 Egr.

Morgenblatt für gebildete Stände. Nebſt Kunſtblatt und Literaturblatt. Mit Steindr. gr. 4. Stuttgart. 12 Rthlr. 23 Egr.

ohne Kunſtblatt 9 Rthlr. 23 Egr.

Mercur. Mittheilungen aus Vorräthen der Heimath und der Fremde, für Wiſſenſchaft, Kunſt und Leben. Herausgeg. vom Hofrath Philippi. gr. 4. Dresden. 6 Rthlr.

Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunſt, Laune und Phantaſie. Redig. von G. Loß. gr. 4. Hamburg. 7 Rthlr.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. In der vergangenen Nacht ſind die unten ſignaliſirten beiden Inhafteten Johann Fuchs und Carl Scholz, aus dem hieſigen Stockhauſe entwichen, und es werden daher alle resp. hohen und niederen Polizei-Behörden dienſtergebenſt erſucht, auf die Entwichenen invigiliren, ſolche im Betretungsfalle verhaften und per Transport an uns abliefern zu laſſen. Reichenbach in Schleſien den 12. Januar 1830.

Der Magiſtrat.

Signalement: Familienname, Fuchs; Vorname, Johann; Geburts- und Aufenthaltsort, Ober-Blögau; Religion, katholiſch; Alter, 42 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, ſchwarzbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, ſchwarzbraun; Nase, etwas dick; Mund, proportionirt; Bart, blond; Zähne, vollſtändig; Kinn, rund; Geſichtsbildung, oval; Geſichtsfarbe, geſund; Geſtalt, ſchlank; Sprache, deutſch und polniſch; beſondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Einen ſchwarzen Filzhut, ein weißleinwandnes Halſtuch, eine blau tuchene ganz gute mit weißen Knöpfen beſetzte Weſte, eine ganz neue grautuchne Jacke, ein Paar ganz neue grautuchne Beinkleider, ein Paar ganz neue hohe Stiefeln nebſt wollenen Socken, zwei ganz neue Hemde, wovon der Fuchs das eine am Leibe trägt.

Signalement: Familienname, Scholz; Vorname, Karl; Aufenthaltsort, Harthau hieſigen Kreiſes; Alter, 29 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, ſchwarzbraun; Stirn, breit; Augenbraunen, ſchwarzlich; Augen, grau; Nase, ſtumpf; Mund, gewöhnlich; Bart, ſchwarzlich; Zähne, vollſtändig; Kinn, breit; Geſichtsbildung, voll; Geſichtsfarbe, bräunlich; Geſtalt, ſtark; Sprache, deutſch; beſondere Kennzeichen: unter dem Kinn einen Bart und einen kleinen Schnauzbart.

Bekleidung: Eine blaue tuchne kurze Jacke, blauleinwandne Hoſen, Halbſtiefeln, eine grautuchne Mütze, mit Lederschim und einem ſchwarzen Streifen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die bei uns geschene Anzeige, daß dem Königl. Major v. Massow zu Brieg die außer Kurs gesetzten Pfandbriefe:

Seiffersdorff S. J. No. 5. über 1000 Rthlr.

Tschorbeney M. G. No. 31. über 800 Rthlr.

gestohlen worden, wird hiermit nach §. 124. Tit. 51. Zhl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 13ten Januar 1830.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Hausverkauf in Oels.

Da sich an dem am 18ten November angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf des zur Kaufmann Achilles Starckschen Concurs-Masse gehörigen Hauses No. 157. am Markte, kein Käufer gefunden hat, so daß auf Antrag der Gläubiger ein neuer Termin auf den 7ten April 1830 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaunt worden, woselbst auch die Taxe des Hauses einzusehen ist.

Oels den 28ten November 1829.

Das Herzogl. Stadtgericht.

Edictal: Citation.

Da das Hypotheken-Instrument vom 26. Juni 1793 über ein für die Christian Seidelsche Vormundschaft in Striegau auf dem Gottlieb Wolfschen Bauergute No. 18. in Preilsdorf eingetragenes und später an den verstorbenen Ritterguts-Besitzer Herrn Unverricht auf Häslicht cedirtes Capital von 160 Rthl. verloren gegangen ist, so werden hierdurch alle diejenigen welche an dieses Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu dem auf den 13ten März 1830 Vormittags um 11 Uhr in der Kanzlei des Justitiarii hier in Jauer anberaumten Termine zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion so wie der Amortisation des gedachten Instruments hierdurch vorgeladen. Jauer den 9ten November 1829.

Das Kammerherr von Nutiusche Gerichts-Amt von Preilsdorf.

Edictal: Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt, wird hiermit auf den Antrag des Webers und Gerichts-Geschwornen Johann Friedrich Geisler zu Kolbnitz, dessen leiblicher Bruder Christian Gottlieb Geisler, gebürtig aus Oct. Georgenberg Jauerschen Kreises, welcher Anfang des Jahres 1792 in einem Alter von circa 26½ Jahre, mit einem damals in Kolbnitz arbeitenden Schneidergesellen Namens Scholz, heimlich von Kolbnitz weggegangen ist, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalt nichts mehr hat hören lassen, nebst seinen unbekanntem etwanigen Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 4. September 1830 anberaumten präclusivischen Termine Vormittags um 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Justitiario, in dessen hiesiger Be-

hausung, entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Königl. Justiz-Commissarien Seidel und Reck von Schwarzbach, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, und im Fall Leibes-Erben vorhanden seyn sollten, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Christian Gottlieb Geisler, nach dem formirten Antrage, für todt erklärt und seine etwanigen unbekanntem Erben, mit ihren Ansprüchen an sein zurückgelassenes Vermögen werden präcludirt, solches auch demnach den bekanntem Erben des Verschollenen zugesprochen und ausgefolgt werden wird. Jauer am 10. November 1829.

Das Landes-Älteste v. Czetzki und Neuhaus
Kolbnitzer Gerichts-Amt.

Edictal: Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt wird auf den Antrag des Häuslers und Webers Ehrenfried Neugebauer, sein verschollener Curandus Samuel Walther, der am 18. März 1780 geborne Sohn des zu Peterwitz Jauerschen Kreises, verstorbenen ehemaligen Freigärtners Gottfried Walther, und der Anna Maria geb. Jahn, welcher im Jahr 1797 von Peterwitz als Maurer-Geselle nach Breslau gereiset ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht mehr gegeben hat, nebst seinen unbekanntem etwanigen Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 8ten September 1830 anberaumten präclusivischen Termine Vormittags um 11 Uhr, an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Peterwitz entweder in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Seidel und Reck v. Schwarzbach in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, und im Fall Leibes-Erben vorhanden seyn sollten, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Samuel Walther nach dem formirten Antrage für todt erklärt und seine etwanigen unbekanntem Erben mit ihren Ansprüchen an sein ohngefähr einige 70 Rthl. betragendes Vermögen werden präcludirt, solches auch demnach den bekanntem Erben, des Verschollenen zugesprochen und ausgefolgt werden wird. Jauer am 10. November 1829.

Das Regierungs-Director Gebel Peterwitzer
Gerichts-Amt.

Edictal: Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt, wird auf den Antrag der Verwandten, der Mühlischer Anton Fabian aus Oppersdorff, Neisser Kreises, in Schlesien, welcher seit länger als 10 Jahre keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben, so wie seines etwanige unbekanntem Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten August 1830 anberaumten Termin, bei dem

unterzeichneten Gerichts:Amte entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden wird. Uebrigens wird noch bemerkt, daß die erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldenden nähere oder gleich nahen Verwandten, alle Handlungen und Verfügungen, welche dann über das Vermögen des Verschollenen ergangen seyn werden, anerkennen müssen, und von dem Inhaber der Masse weder Rechnungslegung noch Ersatz der bezogenen Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich mit dem, was dann noch von der Erbschaft vorhanden, begnügen müssen. Neisse den 21. September 1829.

Das Gerichts:Amte der rittermäßigen Scholtisey
Oppersdorff.

Güter: Verpachtungs: Anzeige.

Die in der Freien Winder: Standesherrschaft Neuschloß, Militisch, Trachenberger Kreises gelegenen drei Rittergüter: Nesselwitz, Duchore und Wembowitz, sollen von Johann 1830 an, und zwar im Wege der öffentlichen Licitation, vor dem unterzeichneten Gerichtsamte, wobei sich jedoch das Dominium Neuschloß die Genehmigung des Zuschlages ausdrücklich vorbehält, anderweit in Pacht gegeben werden, wozu ein einziger Bietungstermin: auf den 3ten April 1830, Vormittags um 10 Uhr, hier selbst in der gerichtsamtlichen Kanzlei angesetzt worden ist. Qualificirte Pachtlustige werden hierzu unter der Bemerkung eingeladen, daß diese drei Güter zusammen an

Hofraum 9 Morg. 45 □ Ruth., an Obst und
Grasgarten 32 Morg. 102 □ Ruth., an reinem
Ackerland 1544 Morg. 175 □ Ruth. an Wiesen und
Gräserceien 261 Morg. 69 □ Ruth., und an
Teichacker 617 Morg. 44 □ Ruth. enthalten;

daß die Bedingungen und übrigen Erkundigungen durch Vorlegung der gerichtsamtlichen Akten und im hiesigen Rent:Amte in Erfahrung zu bringen sind, und zu jeder schicklichen Zeit die persönliche Inspizirung auf den Gütern selbst, wozu die weitere Anweisung von hier aus erfolgen wird, geschehen kann.

Wirschkowitz, den 29sten December 1829.

Das Frei: Winder: standesherrliche Gerichts: Amte
Neuschloß.

Bekanntmachung.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, allen denjenigen hiesigen und auswärtigen verehrten Handlungsfreunden, mit denen ich durch meine seit 34 Jahren hierselbst bestandene Essig: Fabrik in Verbindung gewesen, ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich mit heutigem Tage jenes Geschäft aufgegeben habe. Ich danke auf das verbindlichste für das mir bishero geschenkte Vertrauen, und empfehle mich in ferneres Wohlwollen.

Breslau den 12ten Januar 1830.

Ernst Wilhelm Heller.

B i t t e .

Mit Anfertigung meines 46sten Bücher-
versteigerungs- Verzeichnisses beschäftigt,
ersuche ich Diejenigen, welche etwa geson-
nen seyn sollten, entweder ganze Sammlun-
gen oder auch einzelne Werke von Bedeu-
tung, darin mit aufnehmen zu lassen, mir
recht bald davon gefälligst Anzeige zu machen.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Wohlfeiler Bücherverkauf

beim Antiquar Pfeiffer Albrechts: Straße No. 22.
Krünitz Encyclopädie 146 Bde. m. K. Berl. 782
— 828 Bdpr. 530 Rthlr. f. 90 Rthlr. Ender und
Scholz der Naturfreund 11 Bde. mit illum. Kpfn.
Bresl. 809 — 24 Bdpr. 44 Rthlr. f. 22 Rthlr.
Brisson Ornithol. Sive Synops. meth. sistens
Avium etc. VI. Vol. c. fig. Par. 160 f. 10 Rthlr.
Archenholz Annalen d. brittischen Geschichte 20 Bde.
Hamb. 790 — 800. Bdpr. 30 Rthlr. f. 6 Rthlr.
Voltaire's sämmtl. Werke deutsch in 29 Bänden Berl.
783 — 97. Bdpr. 38 Rthlr. f. 8 Rthlr. Adelong
vollst. deutsch grammatikal. Wörterb. 4 Thle. 2. Aufl.
Lpzg. 793 — 802. Bdpr. 24 Rthlr. f. 12 Rthlr.
Campe Verdeutschungswörterb. ein Ergänzungsband z.
Adelong. Braunsch. 813. Bdpr. 5 Rthlr. f. 3 Rthlr.
D. M. Luthers sämmtl. Schriften in 22 Thln. nebst
Reg. Lpzg. 729 — 41. Folio. Bdpr. 28 Rthlr. f. 10 Rthlr.
Jacobsons technol. Wörterb. nebst Rosenthals Zusätzen.
8 Bde. Berl. 791 — 95. Bdpr. 32 Rthlr. f. 6 Rthlr.
Die Preuß. Gesesamml. von 1810 — 28. f. 8 Rthlr.
Kampß Jahrb. d. Preuß. Gesesgebung 1 — 39 Hest.
Berl. 816 — 22. Bdpr. 27 Rthlr. f. 14 Rthlr. Theiner
die Einführung der Priesterehelosigkeit 2 Bde. Altenb.
828 Bdpr. 5 Rthlr. 8 Egr. f. 3 Rthlr., nebst vielen
anderen verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Büchern.

Tuch: und Leinwand: Auction.

Donnerstag den 21sten Vormittags um 9 Uhr und
Nachmittags um 2 Uhr, werde ich Ohlauer: Straße im
Gasthofs zum Hautenkranz, eine Parthie feine und
ord. Tuche, erstere von vorzüglicher Güte, in Stücken
von 3 bis zu etliche 20 Ellen, desgleichen bunte Züchen:
und Inlettleinwand, so wie auch einige andere Sachen
versteigern. Pfeiffer, Auctions: Commissarius.

Zu verkaufen.

Beim Dominium Kapatschük, Trebnitzschen Kreis,
sich befinden wiederum eine bedeutende Anzahl ein- und
zweijährige Sprungstähre von acht Lichnorsinscher Race
zum Verkauf, so wie auch Mutterschaafe zur Zucht
brauchbar abgelassen werden. Die Heerde ist ganz ge-
sund und nie krank gewesen.

Stähre: Verkauf.

Auf dem Dom. Koitz bei Parchwitz, steht eine
Anzahl Sprung: Stähre von vorzüglicher Feinheit zum
Verkauf.

Ein moderner Schranken, mit verglasten Thüren, 3 bis 3½ Ellen lang, um Puffsachen darin aufzubewahren, wird baldigst zu kaufen gesucht. — Anfrage: und Adress: Bureau im alten Rathhause.

Literarische: Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn ist das für Boston: Spieler empfehlenswerthe Buch angekommen:

Der Boston = Spieler,

wie er seyn soll, oder Anweisung, das Boston, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zu Boston: Whist.

8. br. Preis 8 Sgr.

Ernstsche Buchhandlung in Quedlinburg.

Von Thomas Moore's

Geschichte von Irland,
zwei Bände,

erscheint bei uns eine gute teutsche Uebersetzung fast gleichzeitig mit dem Original, Druck und Papier wie M' Eri's Gesch. d. Reform. in Italien.

In Breslau nimmt W. G. Korn Bestellungen hierauf an. Leipzig den 11ten Januar 1830.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Rechte englische Dinte

zum Wasche:Zeichnen, so wie Gesundheits:Sohlen und Kalschen erhielt und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner u. Sohn,

am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Loosen: Offerte.

Loose zur ersten Classe 61ster Lotterie und zur 5ten Courant:Lotterie sind zu haben, bei

H. Holschau der ältere,
Neusche:Strasse im grünen Polacken.

Unterkommen: Gesuch.

Ein unverheiratheter, militairfreier junger Mann, welcher seit beinahe fünf Jahren als landräthl. Privatsekretär beschäftigt ist, seine gegenwärtige Dienststellung, eingetretener Verhältnisse wegen, selbst aufgeben will, und aus frühern Anstellungen vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht anderswo in ähnlicher Art unterzukommen; auch würde derselbe einen Kandidaten:Posten, mit nicht zu hoher Caution annehmen. Hierauf Rücksichtigende wollen ihre Nachfragen an den Kaufmann Herrn Friedrich Wilhelm Scholz Ohlauer Strasse No. 70. portofrei gefälligst richten.

Loosen: Offerte.

Mit Loosen der Klassen: und Courant: Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

August Leubuscher,

Blücherplatz No. 8, zum goldnen Anker genannt.

Zu vermieten

und Term. Ostern a. c. zu beziehen, ist auf der Nicolai:Strasse in No. 24. der 1ste und 2te Stock, bestehend jeder aus 6 Stuben, lichten Kuchel u., mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres Nicolai:Strasse No. 21. beim Kaufmann Gruschke.

Vermietung.

Auf dem Hinterdohm Scheitniger:Strasse No. 31. sind Wohnungen für Einzelne von nächstkommende Ostern an, zu vermieten.

Zu vermieten

und Term. Ostern a. c. zu beziehen, ist vor dem Nicolai:Thor ein, für einen Coffetier gut eingerichtetes Locale nebst Garten, Billard und Kegelbahn. Näheres Nicolaistraße No. 21. beim Kaufmann Gruschke.

Zu vermieten

und Term. Ostern a. c. zu beziehen, ist auf der Neuschen:Strasse in den 3 Wohnen eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche u. Parterre, ferner eine Wohnung von 7 Stuben 2 Cabinets nebst 2 Küchen im 2ten Stock. Näheres Nicolaistraße No. 21. beim Kaufmann Gruschke.

Zu vermieten

und zu Ostern beziehbar ist auf der Albrechts:Strasse nahe am Ringe No. 54. der 2te Stock, bestehend in 4 Stuben, großen hellen Küche und Zubehör. Das Nähere ist beim Haus:Eigenthümer zu erfragen.

Parade:Platz No. 11. ist im 1sten Stock eine Wohnung vom 24sten dieses, gegen monatliche Miete zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Wesener, Kaufmann, von Achen. — Im goldnen Baum: Hr. Pilaski, Justiz:Kommissionsrath, von Krotoschin. — Im Rauten:Kranz: Hr. Wänsch, Post:Secretair, von Wittenberg. Im weißen Adler: Hr. v. Rozpucki, Postmeister, von Dppelt; Hr. Stache, Justiz:Commissarius, von Namslau; Hr. Kunzemüller, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schneider, Apotheker, von Glogau. — Im blauen Hirsch: Herr Scholz, Oberamtmann, von Bertholdsdorf. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Königsberger, Oberamtmann, von Boronow; Hr. Gurtmann, Doerammann, von Kraschen. In der großen Stube: Hr. Conradi, Stadtrichter, von Herrnsadt. — Im rothen Löwen: Hr. Wandel, Pastor, von Dyhrnfurth. — Im Privat:Logis: Herr Baron v. Siegroth, von Sophienthal, Kupferschmiedestraße No. 36.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn: und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.